



Convention on the
Conservation of
Migratory Species of
Wild Animals



Agreement on the
Conservation of
African-Eurasian
Migratory
Waterbirds (AEWA)



UNEP PRESSEMITTEILUNG

Umfangreiche Wiederherstellung von Feuchtgebieten als Schlüssel zur Reduzierung künftiger Gefahren durch die Vogelgrippe

Investitionen in die Stabilität von Ökosystemen werden sich im Kampf gegen ansteckende Krankheiten auszahlen

Nairobi, 11. April 2006 – Einem neuen Bericht im Auftrag des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) zufolge kann die Wiederherstellung tausender verlorener und zerstörter Feuchtgebiete dazu beitragen, die Gefahren durch die Vogelgrippen-Pandemie zu verringern.

Der Verlust von Feuchtgebieten weltweit zwingt viele Wildvögel, in Gebiete wie Farmteiche und Reisfelder auszuweichen und bringt sie somit in direkten Kontakt mit Hühnern, Enten, Gänsen und anderem Hausgeflügel. Enger Kontakt zwischen Wildvögeln und Geflügelarten wird als Hauptursache für die Ausbreitung der Vogelgrippe vermutet. Die Entfernung von Geflügel in Massentierhaltung aus der Nähe der Flugrouten der Zugvögel wäre ebenfalls eine Vorsichtsmaßnahme.

„Massentierhaltung von Geflügel entlang der Flugrouten von Zugvögeln sind unvereinbar mit dem Schutz der Stabilität von Ökosystemen, die die Vögel benötigen. Sie verstärkt das Risiko einer Übertragung der Krankheitserreger zwischen Zugvögeln und Hausgeflügel“, so die Studie.

UNEP gab diesen Bericht an den führenden kanadischen Wissenschaftler Dr. David Rapport, Honorarprofessor des Gesundheitsprogramms zu Ökosystemen an der medizinischen Fakultät der University of Western Ontario und Mitglied der Firma Ecohealth Consulting auf Salt Spring Island in British Columbia, und seinem Team in Auftrag. Der Bericht konzentriert sich auf die Rolle der Umweltfaktoren beim erneuten Auftreten alter Krankheiten, die den Ausbruch neuer Krankheiten auslösen können wie das hochgradig ansteckende Vogelgrippevirus oder H5N1.

Die vorläufigen Ergebnisse des Berichts, die bei einem wissenschaftlichen Seminar über Vogelgrippe am Sitz von UNEP in Nairobi bekannt gegeben wurden, folgern, dass umfangreiche Anstrengungen, die auf „Isolation, Quarantäne, Keulen und medikamentöse Behandlung“ abzielen, schnelle Lösungen mit begrenzten Vorteilen auf lediglich kurze Zeit sind. Der Bericht empfiehlt Regierungen, den Vereinten Nationen und Gesundheitsexperten Umweltmaßnahmen zu unterstützen, um der Verbreitung von Krankheiten wie H5N1 mittel- und langfristig entgegenzuwirken.

Andere, möglicherweise noch kontroversere Vorschläge zur Verringerung des Kontakts zwischen Wildvögeln und Geflügel, beinhalten die Entfernung von Nutztierbeständen aus der Reichweite von Menschen und anderen Säugetieren wie Schweine. Der Bericht räumt ein, dass in einigen Erdteilen wie zum Beispiel in Südostasien, die Trennung von Geflügel und Menschen den gängigen kulturellen Traditionen und Praktiken zuwiderläuft.

„Wie aufwendig es auch sein mag, im Interesse der Vorbeugung vor zukünftigen Pandemien mit möglicherweise verheerenden Auswirkungen sollte und muss weltweit alles unternommen werden“, meint Dr. Rapport.

Shafqat Kakakhel, stellvertretender Exekutivdirektor von UNEP erklärt dazu: „Diese Ergebnisse müssen detailliert von all denen betrachtet werden, die gegenwärtige und künftige Pandemien bekämpfen. Was dieser Bericht aber hervorhebt ist, dass die Verbindung zwischen einer gesunden Umwelt und Krankheitsvorbeugung kein Randthema, sondern vor allem in Zeiten der Globalisierung ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitspolitik ist.“ Er sagt weiterhin: „Es gibt zahlreiche drängende Gründe für die Erhaltung und Wiederherstellung zerstörter Ökosysteme wie Feuchtgebiete.“

Feuchtgebiete sind für die Menschen lebensnotwendig und von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Sie sammeln das Wasser, dienen als Filter für Verschmutzung, fangen Überschwemmungen auf und sind Lebensraum für zahlreiche Arten einschließlich Fische.

„Ihre Fähigkeit, Wildvögel und Hausgeflügel von einander fernzuhalten ist ein weiteres zwingendes Argument dafür, sie zu erhalten und wieder herzustellen“, fügt Kakakhel hinzu.

Das zweitägige Seminar zur Vogelgrippe, das von UNEP, dem Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten (CMS) und des Abkommens zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen Wasservögel (AEWA) organisiert wurde, hat Experten aus der ganzen Welt zusammengeführt.

Das Seminar stützt sich auf die Arbeit des internationalen wissenschaftlichen Arbeitsstabes zur Vogelgrippe, der im August 2005 von CMS gegründet wurde und nun 13 Experten aus Organisationen der Vereinten Nationen sowie Nichtregierungs- und anderen Organisationen umfasst.

Vor dem Seminar wurde erstmalig der Weltzugvogeltag begangen, dessen zentrale Feierlichkeiten von der international bekannten Autorin Kuki Gallmann und dem Great Rift Valley Trust in Laikipia, Kenia, organisiert wurden.

Gegen Ende des Jahres 2005 haben mehr als 120 Regierungen die Resolutionen von CMS, AEWA und dem Ramsar-Übereinkommen über Feuchtgebiete befürwortet. Sie stehen für eine erhöhte Biosicherheit in der Landwirtschaft, verbessertes Monitoring und Erforschung der Vogelgrippe weltweit, die Entwicklung von Frühwarnsystemen und die Vermeidung von unwirksamen und kontraproduktiven schnellen Lösungen wie das Keulen von Wildvögeln oder die Zerstörung ihrer Lebensräume, nämlich die Feuchtgebiete.

Hinweis für Redakteure:

Der vorläufige Bericht: *Avian Influenza and the Environment: An Ecohealth Perspective* wurde für UNEP von David Rapport, EcoHealth Consulting, mit Beiträgen von John Howard, Luisa Maffi und Bruce Mitchell erstellt. Die endgültige Version wird bald auf der folgenden Internetseite veröffentlicht :

www.unep.org

Im Hinblick auf Feuchtgebiete stellt der Bericht fest: „Der Abbau von Feuchtgebieten hat direkte Auswirkungen auf Zugvögel. Weltweit verschwinden Feuchtgebiethabitate infolge landwirtschaftlicher Ausdehnung und städtischer Entwicklung, was weniger Rastplätze für Zugvögel bedeutet. Daher werden verbleibende Feuchtgebiete wie Reisfelder und Farmteiche zunehmend attraktiver für Wildvögel, die über keine ausreichenden natürlichen Habitate während ihrer Rast-, Brut- und Wanderaktivitäten verfügen.“

Kontakt:

Nick Nuttall, UNEP Spokesperson
Office of the Executive Director
Tel: +254 20 7623084
Mobile: +254 (0) 733 632755
E-mail: nick.nuttall@unep.org

Veronika Lenarz
UNEP/CMS Sekretariat
Tel: 0228-8152409
E-mail: rlenarz@cms.int